



Forstwirtschaft



***Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen
Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald
(TBN Forst – BB)***

***Ergebnisse Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
(FBG) zum Berichtsjahr 2020***

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg

Redaktion: Landesbetrieb Forst Brandenburg
Landeskompetenzzentrum Eberswalde
Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 2759-100
Fax: 03334 2759-206
E-Mail: lfe@lfb.brandenburg.de
www.forst.brandenburg.de

Gesamtherstellung: LinDesign - Werbung Schwedt

Titelfoto: André Jander

Fotos im Text: Von den Autoren der Beiträge, wenn nicht anders vermerkt.

Dezember 2021

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

***Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen
Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald
(TBN Forst – BB)***

***Ergebnisse Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
zum Berichtsjahr 2020***

Ergebnisse Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (FWZ) zum Berichtsjahr 2020

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 14. Erhebungszeitraum, das Berichtsjahr 2020.

Dem Berichtsjahr 2020 liegen 57 erfasste Datenerfassungsbögen von Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ) in Form von Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) und Waldvereinen (WV) mit einer Gesamtbetriebsfläche von 108.547 Hektar (2019: 103.816 Hektar) zugrunde. In diesen Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen sind 6.897 Mitglieder (2019: 5.724) organisiert. Außerdem nahm am TBN eine Forstwirtschaftliche Vereinigung (FV) mit einer Gesamtfläche von 2.805 Hektar und sechs Mitgliedern teil. Diese Vereinigung wurde nur bei bestimmten Fragestellungen und Auswertungen berücksichtigt, da sich ihre Mitglieder als Einzelteilnehmer am TBN der FWZ beteiligen. So wurde vermieden, dass z. B. Holzverkaufsmengen und durchschnittliche Holzpreise wiederholt in die Auswertung eingehen.

Die Teilnahme am Testbetriebsnetz ist Zuwendungsvoraussetzung zur Förderung über die MLUK-Forst-Richtlinie zugunsten der FWZ (MLUK-Forst-RL-FWZ). Seit Definiton dieser Fördervoraussetzung steigt die Zahl der am Testbetriebsnetz (TBN) teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse beständig.

Mit dem 31.12.2020 bestanden in Brandenburg 270 Forstbetriebsgemeinschaften (228 Waldvereine und 42 Waldgemeinschaften) mit einer Gesamtfläche von 173.735 Hektar (2018: 171.550 Hektar) und 16.338 Mitgliedern (2018: 16.271). Es bestehen drei Forstwirtschaftliche Vereinigungen.

Die durchschnittliche Waldfläche je organisiertem Mitglied beträgt rund 11 Hektar. Damit bestätigt sich, dass insbesondere der Kleinstprivatwald unter fünf Hektar, der die absolute Mehrzahl der Eigentümerinnen und Eigentümer in Brandenburg stellt, bisher nur mäßig stark organisiert ist.

Es sind zirka 18 Prozent aller Eigentümerinnen und Eigentümer in Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen organisiert. Der Anteil der organisierten Waldfläche des Privatwaldes in Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen an der Gesamtprivatwaldfläche beträgt 27 Prozent.

Die Entwicklung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse ist in **Abb. 1** dargestellt (siehe <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/landwirtschaft/forst/waldeigentum/forstwirtschaftliche-zusammenschluesse/entwicklung-der-zusammenschluesse-seit-1992/>).

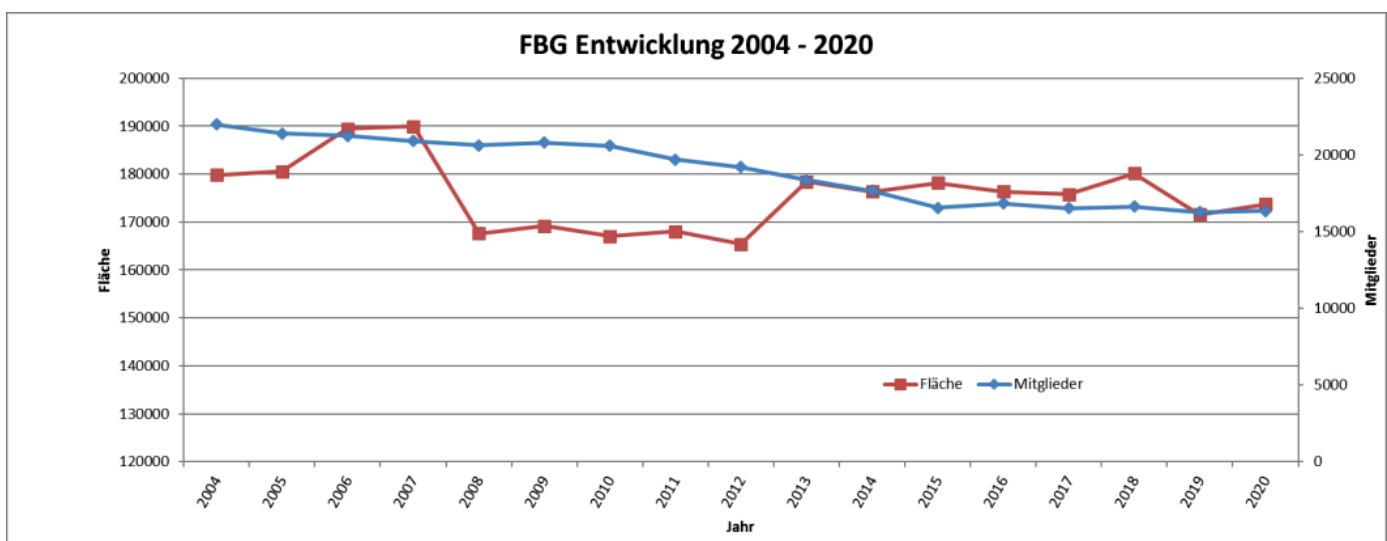


Abbildung 1: FBG-Entwicklung in Brandenburg 2003–2020 (Quelle MLUK).

Am TBN Forst-BB nahmen im Jahr 2020 21 Prozent der bestehenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse teil. Sie repräsentieren 42 Prozent der in den FWZ organisierten 16.338 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und 62 Prozent der organisierten Waldflächen. Dies stellt eine solide Datengrundlage dar, auch wenn vorrangig die relativ aktiven Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (die letztendlich auch forstliche Fördermittel beantragen) erfasst sind.

Die Zuarbeit und Datenlieferung durch die FWZ erfolgte in unterschiedlicher Quantität und Qualität.

Nur wenige lieferten die Angaben vollständig. Die weiteren Aussagen geben deshalb hauptsächlich allgemeine Tendenzen wieder.

Die forstliche Bewirtschaftung und die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse in 2020 sind weiterhin stark durch die Schädigungen des Waldes aus den Vorjahren, den Wetterverlauf und die Entwicklung der forstsanitären Situation geprägt. Einen großen Einfluss hat nach wie vor auch die im gesamtdeutschen Maßstab von der Fichte dominierte Holzmarktentwicklung. Verstärkt machen sich höhere Kosten bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen aller Art und beim Materialeinkauf bemerkbar.

Die Auszüge aus der Waldschutzinformation der Hauptstelle für Waldschutz des Landeskompetenzzentrums Forst Eberswalde (LFE), Fachbereich Waldschutz und Wildökologie für das Jahr 2020, zeigen auf, dass die Schadholzmengen verursacht durch rindenbrütende Käfer weiter deutlich ansteigen.

Tab. 1: Auftreten ausgewählter Forstinsekten, pilzlicher Pathogene und weiterer Waldschäden in Brandenburg in den letzten 5 Jahren (Quelle: Monatlicher Meldedienst)

		2016	2017	2018	2019	2020
Abiotische Schäden						
Bruch- und Wurfholz durch Sturm	m ³	27.636	1.009.954	313.924	38.548	21.762
Dürreschäden	ha	882	75	2.814	3.033	1.042
Frostschäden	ha	11	135	144	4.136	4.967
Rindenbrütende Käfer						
Buchdrucker*	m ³	5.427	29.476	27.585	223.560	297.598
Blaue Kiefernprachtkäfer*	m ³	7.339	8.919	7.400	65.249	136.905
Lärchenborkenkäfer*	m ³	520	480	439	9.227	26.440
Zwölfzähliger Kiefernborkekäfer	m ³	437	336	5.254	19.865	28.047
Sonstige Borkenkäfer an Kiefer	m ³				62.263	14.820
Holzbrütende Käfer						
Laubnutzholzborkenkäfer	m ³	520	605	1.110	740	470
Nadelnutzholzborkenkäfer	m ³	1.357	2.875	13.445	2.220	1.185
Nadelfresser an Kiefer (Fraß)						
Forleule, merklich	ha	0	0	3.714	290	0
Kiefernbuschhornblattwespen, merklich	ha	11.700	1	40	4.230	5

		2016	2017	2018	2019	2020
Kiefernspanner, merklich	ha	0	0	0	0	0
Kiefernspinner, merklich	ha	0	0	256	10	0
Nonne, merklich	ha	0	0	1.800	30	0
Blattfresser an Eiche (Fraß, z. B. Eichenprozessionsspinner, Frostspanner)						
merklicher Fraß	ha	133	104	114	204	91
Pilzliche Pathogene						
Rotfäule an Fichte	m³	2.145	2.648	4.180	7.894	6.809
Kiefernbaumschwamm	m³	17.949	13.956	11.987	11.153	7.004
	ha	4.111	4.383	7.366	7.720	2.984
Komplexkrankheiten						
Buchen-Rindennekrose	m³	75	265	95	215	595
Eichensterben	m³	1.759	2.242	2.090	7.098	23.353

* Angaben zu Blauen Kiefernprachtkäfern, Buchdrucker und Lärchenborkenkäfer beziehen sich auf das Käferjahr (01.06. des Jahres bis 31.05. des Folgejahres).

Diese Kalamitäten und Schadholzmengen bestimmten auch 2020 den Holzeinschlag und Holzverkauf in Brandenburg. Der Schadholzanteil am Gesamtholzeinschlag in den erfassten FWZ lag 2020 bei 39 Prozent (2019: 37 Prozent). An der Gesamtschadholzmenge hatte die Kiefer einen Anteil von 54 Prozent, die Fichte von 38 Prozent und das Laubholz von acht Prozent.

Durch den Koalitionsausschuss der Bundesregierung wurde am 3. Juni 2020 ein umfangreiches Konjunktur- und Zukunftspaket mit einem Volumen von 130 Milliarden Euro auf den Weg gebracht. Die darin enthaltene sogenannte Waldprämie (Nachhaltigkeitsprämie Wald) mit einem Umfang von 500 Millionen Euro ist Teil eines Paketes von 700 Millionen Euro. Diese Mittel sind für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder einschließlich der Förderung der Digitalisierung in der Forstwirtschaft und die Unterstützung von Investitionen in moderne Betriebsmaschinen und -geräte bereitgestellt worden. Sie enthalten auch die Förderung einer modernen Holzwirtschaft einschließlich der stärkeren Nutzung von Holz als Baustoff. Hintergrund und Auslöser sind die vergangenen Dürrejahre und die dadurch ausgelösten zum Teil dramatischen Waldschäden, die zu stark gesunkenen Holzpreisen und erhöhten Aufwendungen in der Waldbewirtschaftung führten.

Dazu Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner:

"Trotz der bereits auf den Weg gebrachten Hilfen stehen viele Waldeigentümer vor dem Nichts, ihnen fehlt die notwendige Liquidität, um die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie ihre Wälder aufgeben. Mit einer Nachhaltigkeitsprämie, die 2020 und 2021 ausgezahlt werden soll, wollen wir uns dem entgegenstellen."

Voraussetzung für die Gewährung der Waldprämie ist die Zertifizierung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Waldfläche durch Vorlage eines Zertifikats nach PEFC, FSC Deutschland, Naturland oder eines vergleichbaren Zertifikats. Das Forstzertifikat ist für mindestens zehn Jahre ab dem Zeitpunkt der Auszahlung der Prämie zu halten.

Angaben zur FBG (Punkt 1 des Datenerfassungsbogens):

	Anzahl 2020	In Prozent 2020
Organisation		
parzellenübergreifende Bewirtschaftung	16	28
Rechtsform		
eingetragener Verein	18	32
wirtschaftlicher Verein	37	65
Altrechtliche Genossenschaft	1	2
GbR/GmbH	4	7
keine Angaben		
Zertifizierung		
Ist die FBG zertifiziert?	22	39
Mitgliedschaft in:		
einer forstwirtschaftlichen Vereinigung	13	23
einem Waldbesitzerverband	20	35
keine Angaben	24	42

Tabelle 2: Allgemeine Angaben 2020.

Die Mehrzahl der am TBN teilnehmenden FWZ (75 Prozent) wirtschaftet parzellenscharf (**Tab. 2**).

Von 2019 zu 2020 hat sich der Anteil der FWZ, die sich zertifizieren ließen, von vier Prozent auf 39 Prozent wesentlich erhöht. Hintergrund ist die entsprechende Voraussetzung zur Inanspruchnahme der Bundeswaldprämie.

Allein vom 01.01.2020 zum 01.01.2021 stieg die nach PEFC zertifizierte Waldfläche in Brandenburg von 325.856 Hektar auf 466.831 Hektar. Waren zum 01.01.2020 nur 56 Brandenburger Forstbetriebe zertifiziert, so wurden am Ende 2020 bereits 450 Betriebe gemeldet. Darin enthalten sind 11 FWZ und 418 Privatwaldbetriebe mit jeweils einem Flächenanteil von vier Prozent bzw. 31 Prozent an der Gesamtzertifizierungsfläche.

Nach vielen Jahren ohne nennenswerte Zugänge in der Fläche und bei den Betrieben wurde durch die Waldprämie eine regelrechte Zertifizierungswelle angeschoben.

Verteilung der Größenstruktur

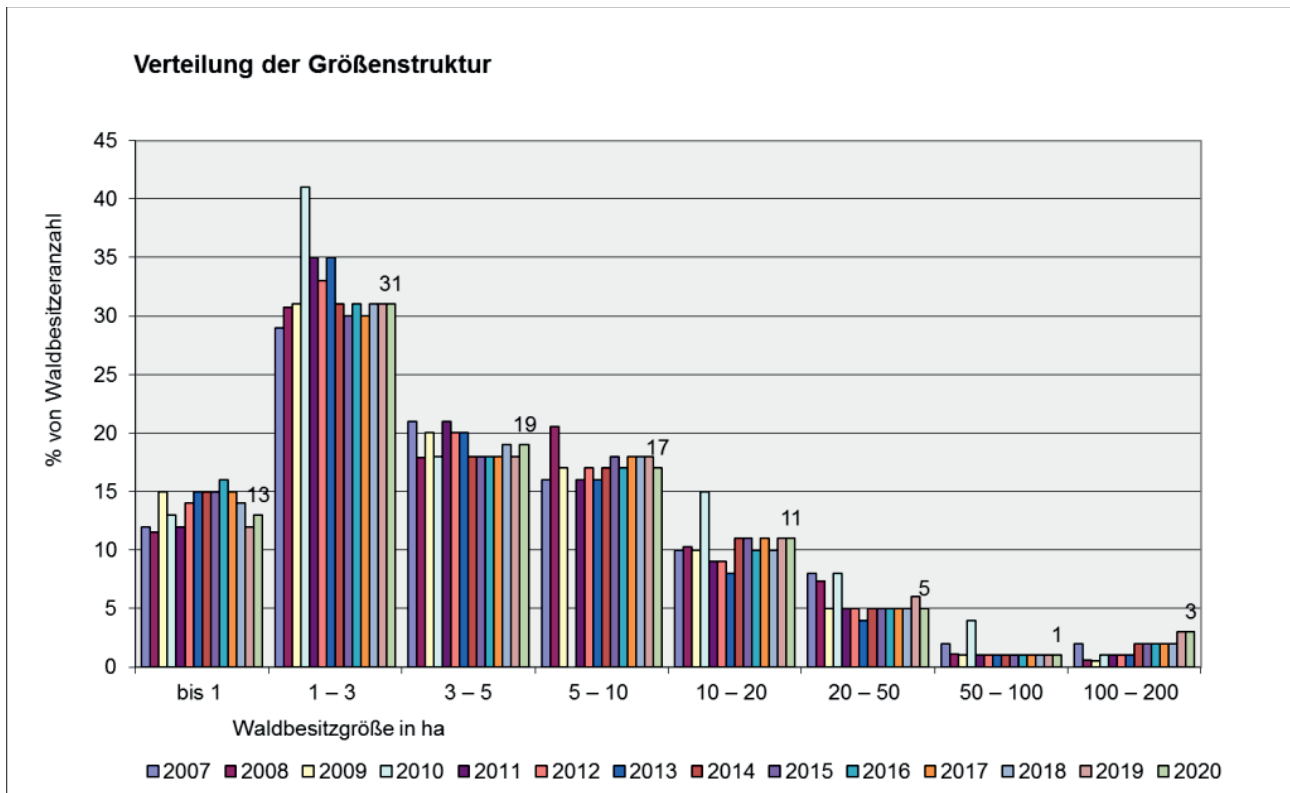


Abbildung 2: Darstellung der Größenstruktur 2007–2020 (Angaben in Prozent) bezugnehmend auf die Summe der in den FBG organisierten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer (2007: 5.139, 2008: 4.681, 2009: 4.100, 2010: 4.688, 2011: 3.145, 2012: 4.837, 2013: 4.984, 2014: 6.002, 2015: 5.423, 2016: 5.782, 2017: 5.293, 2018: 6.669, 2019: 5.724, 2020: 6897).

Mit 91 Prozent bringt die Mehrheit der 6.897 Mitglieder der 2020 am TBN teilnehmenden FWZ Waldbesitzgrößen unter 10 Hektar ein (**Abb. 2**).

Forstwirtschaftliche Weiterbildungen wurden im Jahr 2020 von 70 Prozent der Vorstände und der Mitglieder der teilnehmenden FWZ wahrgenommen. Als Themen wurden u. a. benannt: Steuerrecht, Waldumbau im Klimawandel, Holzvermarktung, FFH- Managementplanung, Schutz vor Wildschäden, klimatolerante Baumarten, Förderung sowie Waldbewertung.

Durchführung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 2 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr 2020 führten 91 Prozent der FWZ forstliche Maßnahmen durch. Dieses hohe Niveau entspricht weiterhin den Aktivitäten der Vorjahre und ist im Wesentlichen auf die Beseitigung der aktuellen Waldschäden zurückzuführen.

Leitung des Forstbetriebes (Punkt 3 des Datenerfassungsbogens):

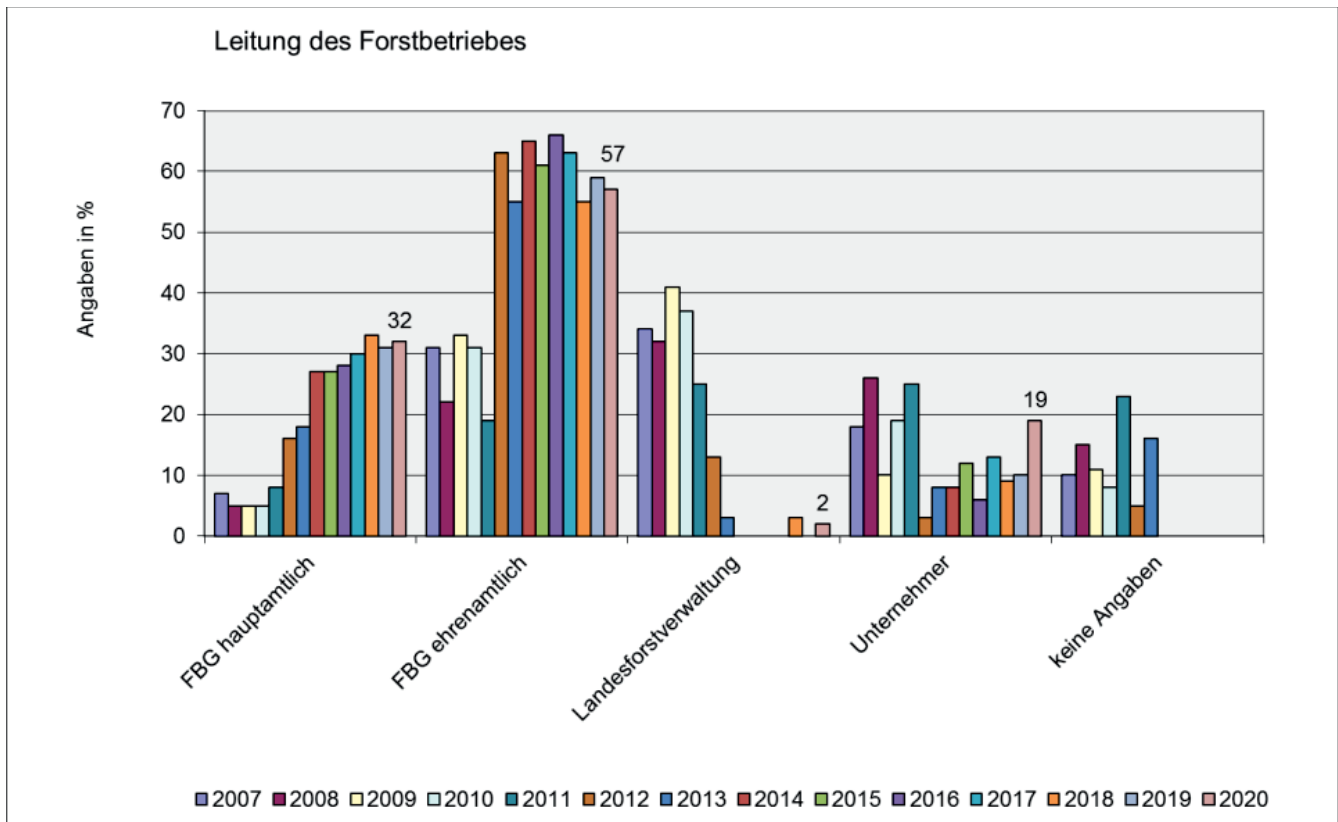


Abbildung 3: Durchführung der Leitung des Forstbetriebes (2007–2020) (Datengrundlagen beinhalteten Mehrfachnennungen).

Im Jahr 2020 nahmen 89 Prozent der FWZ die Leitung des Forstbetriebs selbst wahr. Dabei überwiegt das Ehrenamt mit 57 Prozent (2019: 63 Prozent). Die Leitung der FWZ durch Unternehmer schwankt von 2012 bis 2020 und stellt in 2020 einen Anteil von 19 Prozent an der Gesamtzahl.

Zur Planung der forstlichen Maßnahmen bedienen sich die FWZ im Jahr 2020 zu 23 Prozent des Landesbetriebes Forst Brandenburg, zu 56 Prozent der Hilfe durch Unternehmer (2018: 33 Prozent) und in Summe mit 17 Prozent der haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit. Hier spiegelt sich die verstärkte Inanspruchnahme der Förderung von Waldpflegeverträgen für die Mitglieder der FWZ wieder. Förderfähige Waldpflegeverträge beinhalten zwingend die forstliche Planung und können nur durch forstliche Dienstleister erbracht werden.

Aufwand (Punkt 4 des Datenerfassungsbogens):

Die Schwerpunkte der forstlichen Maßnahmen in den Jahren 2020 liegen wie in den Jahren zuvor in der Durchführung von Holzerntemaßnahmen, der Bestandesbegründung, der Bestandeserziehung und der Verwaltung.

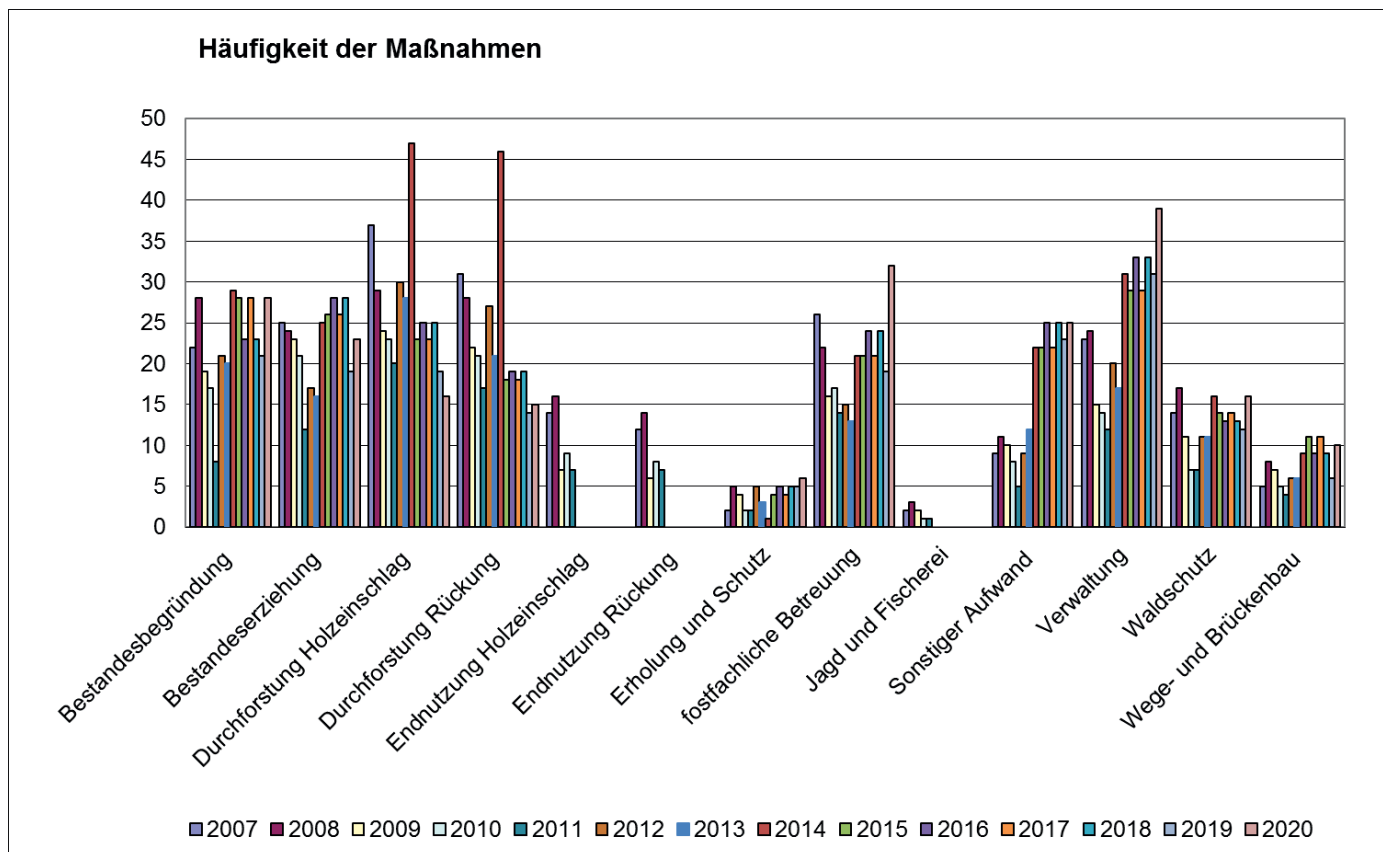


Abbildung 4: Anzahl der von den FBG in den einzelnen Aufwandsarten durchgeführten Maßnahmen 2007–2020.

In der **Tabelle 3** sind für 2020 die in den Aufwandsarten geleisteten Umfänge sowie die durchschnittlichen Kosten (Vergleich Eigenleistung mit Dienstleister) je Mengeneinheit (ME) ersichtlich. Im Vergleich zu 2019 fielen 2020 insgesamt gleich hohe finanzielle Aufwendungen bei der Waldbewirtschaftung und Betreuung an. In Summe wurden 2019 34 €/Hektar bzw. 2020 37 €/Hektar aufgewendet.

Für die forstfachliche Betreuung und die Verwaltung wurden in 2020 6,46 €/ha bzw. 6,84 €/ha aufgewendet. Das entspricht in Summe einem Anteil von 39 Prozent (31 Prozent im Jahr 2019) an den Gesamtaufwendungen in €/Hektar.

Im Jahr 2020 wurden nur 15.946 Festmeter (fm) in Eigenregie eingeschlagen (2018: 101.031 fm). In diesem geringen Wert drückt sich der Trend aus, unter den Bedingungen eines hohen Schadholzanteils die Masse des Holzeinschlages und des Verkaufs über Selbstwerbungsverträge abzuwickeln.

Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte 2020 mit 274 Hektar keine wesentliche Flächenzunahme an Bestandsbegründungen (2019: 231 Hektar).

Die Wiederaufforstung/Wiederbewaldung der durch die Waldschäden entstandenen Kahlflächen und Bestandesauflichtungen scheint weiterhin verzögert zu erfolgen bzw. der Natur überlassen zu werden.

Tabelle 3: Summe je ME in den Aufwandsarten und Vergleich der durchschnittlichen Aufwände in 2020.

Aufwandsart 2020	Summe je ME	Eigenleistung Euro/ME	Dienstleister Euro/ME
Bestandeserziehung (ha)	416		
Holzeinschlag in Eigenregie (fm)	27.995	15,24	10,76
Rückung in Eigenregie (fm)	24.539	13,96	6,63
Summe Holzeinschlag/Rückung		27,2	17,39
Bestandesbegründung (ha)	274	3.756	4.631
Wege- und Brückenbau (lfm)	6.178		36,70
Waldschutz (€)	114.708		
Verwaltung (€)	743.474		
Erholung und Schutz (€)	4.113		
Jagd und Fischerei (€)	0		
Forstfachliche Betreuung (€)	701.227		
Sonstiger Aufwand (€)	328.618		
Steuern (€)	1.215		
Wasser- und Bodenverband (€)	37.420		
Abschreibungen (€)	31.339		
Beschaffungen (€)	35.513		
Beiträge Berufsgenossenschaft (€)	128.465		
Summe der Aufwendungen (€)	4.050.950		

**Holzverkauf, Eigenverbrauch und Schadholz
(Punkt 5 des Datenerfassungsbogens):**

Der Holzverkauf im Jahr 2020 verteilt sich auf die einzelnen Baumartengruppen wie aus der **Tabelle 4** ersichtlich. Die Gesamtsumme des verkauften Holzes in Eigenregie aus der **Tabelle 4** stimmt nicht mit den erfassten Holzeinschlagsmengen aus der **Tabelle 3** überein. Die Differenzen entstehen zum größten Teil aus Lagerbeständen sowie aus Holzverkauf von eingeschlagenen Mengen aus dem Vorjahr.

Zur Vereinfachung wird davon ausgegangen, dass bei allen weiteren Betrachtungen die verkaufte Holzmenge zuzüglich des Eigenverbrauches dem Holzeinschlag des gleichen Jahres entspricht.

Tabelle 4: Verteilung des Holzverkaufs auf die einzelnen Baumartengruppen und forstlichen Nebenerzeugnisse in 2020 (alle Angaben in Festmetern).

2020	Gesamtholz einschlag - verkauft	dav. Holzverkauf in Eigenregie	dav. Holzverkauf in Selbstwerbung	dav. Eigenverbrauch
Kiefer, Lärche	237.745	9.325	225.836	25.804
Fichte, Tanne, Douglasie	65.524	920	64.102	502
Eiche, Roteiche	6.384	1.730	4.259	395
Buche	27.363	2.390	24.805	168
Buntlaubholz	10.014	1.573	7.659	782
Gesamtsumme	347.030	15.938	326.661	4.430

Im Jahr 2020 wurde mit 3,12 Festmeter je Hektar (Abb. 5) weniger Holz eingeschlagen als in 2019 (3,4 fm/Hektar).

Als prägende Faktoren wirkten sich der Preisverfall auf dem Holzmarkt und der hohe Schadholzanfall auf das Holzeinschlagsgeschehen aus. So ist der hohe Anteil von 19 Prozent der Baumartengruppe Fichte am Gesamteinschlag auf das fortlaufende, kalamitätsbedingte Absterben der Fichtenbestände in Brandenburg zurückzuführen. Auch wenn im Schadholzanfall nicht ersichtlich (**Tab. 4**), wurde in 2020 mit 27.363 fm erheblich mehr Buche als in 2019 (9.859 fm) genutzt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer begründen dies auch mit einem erhöhten Anfall von geschwächten bzw. absterbenden Buchen, die im Rahmen von Durchforstungen entnommen wurden.

Tabelle 5: Schadholzanfall in den Baumartengruppen nach Schadursachen in 2020 (Angabe in fm).

2020	Wind und Sturm	Schnee und Duft	Insekten	Sonstiges	Gesamt-Summe
Kiefer, Lärche	3.756	0	59.323	9.356	74.436
Fichte, Tanne, Douglasie	50	120	45.765	5.600	51.535
Eiche, Roteiche	88	10	3.510	155	3.763
Buche	25	0	25	3.876	3.926
Buntlaubholz	90	0	2.120	351	2.561
Gesamtsumme	4.009	130	110.743	19.338	134.220

Der Schadholzanfall betrug 2020 134.220 fm (0,8 fm/Hektar) und sinkt damit weiter nach dem Höchststand im Jahr 2018 (2,3 fm/ha). Die Baumartengruppe Kiefer hat einen Anteil von 55 Prozent und die Baumartengruppe Fichte, Tanne und Douglasie einen Anteil von 38 Prozent an der Gesamtschadholzmenge (**Tab. 5**).

Die Landeswaldinventur für den Gesamtprivatwald weist für den Zeitraum von 2018–2022 ein jährliches Rohholznutzungspotenzial von 6,5 fm o. R./Hektar aus. Der hohe Anteil von Schadholz am Gesamteinschlag und das niedrige Holzeinschlagsniveau von 3,12 fm/ha in 2020 lassen vermuten, dass planmäßige und regelmäßige Durchforstungen auf der Gesamtfläche häufig unterbleiben. Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass dabei insbesondere jüngere Laubholzbestände oft nicht berücksichtigt werden.

Im Vergleich zu den FWZ wird im nicht organisierten Privatwald unter 200 Hektar Betriebsgröße mit 2,1 fm/ha in 2020 noch weniger Holz genutzt (**s. Abb.5**).

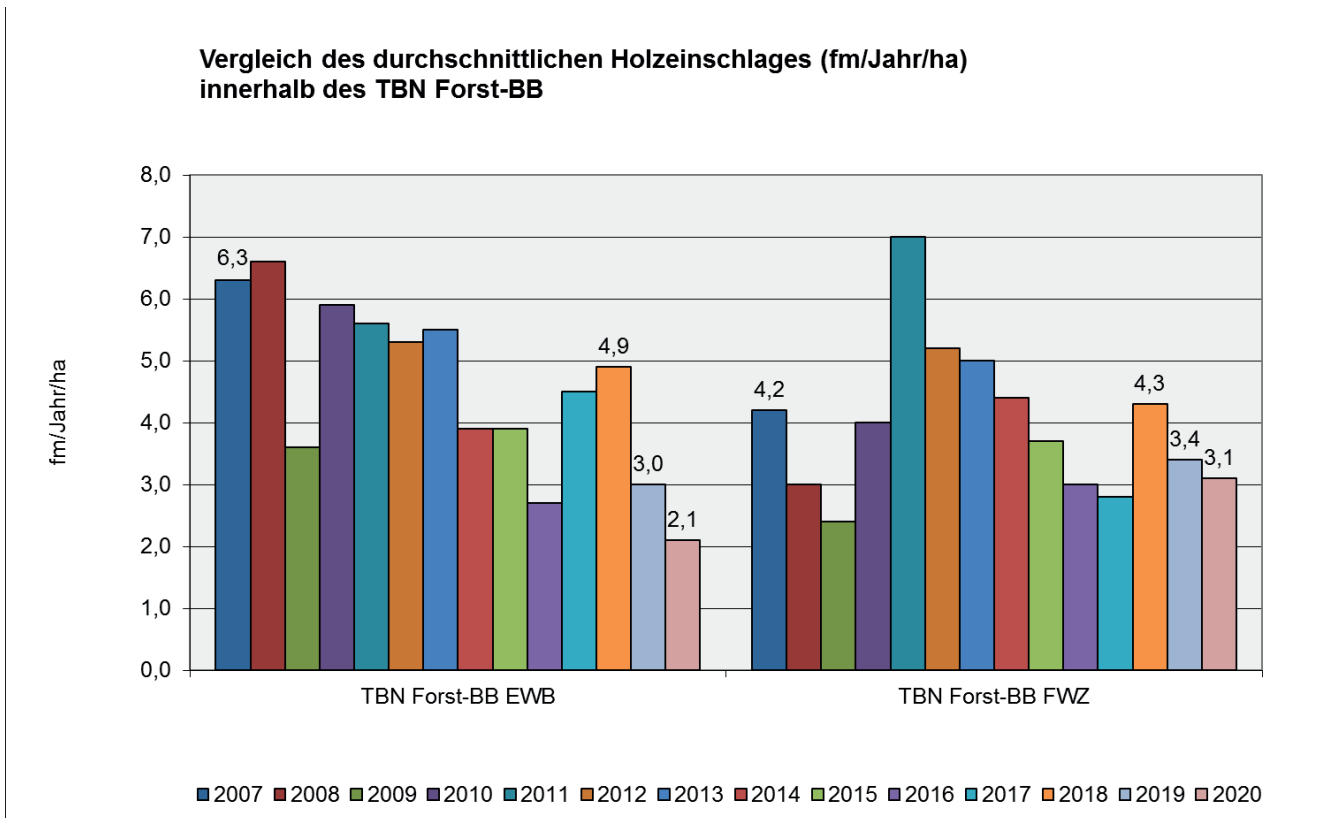


Abbildung 5: Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages mit den am TBN Forst-BB teilnehmenden Einzelwaldbesitzern (EWB) und Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) 2007–2020

Mit 94 Prozent Anteil am Gesamteinschlag erhöhte sich der Selbstwerbungsanteil am Gesamteinschlag im Vergleich zu 82 Prozent in 2019 (Abb. 6). Dies ist auf die aktuelle Absatzlage und die erzielbaren Holzpreise zurückzuführen, die oft nur Selbstwerbung bei den Massensortimenten im Nadelholz zulassen.

Die Nutzung des Holzes als Eigenbedarf mit einem Anteil von einem Prozent an der Gesamteinschlagsmenge erfolgte überwiegend als Energieholz.

Verteilung des Holzverkaufs und Holzeinschlages auf die einzelnen Verkaufs- und Verwendungsarten

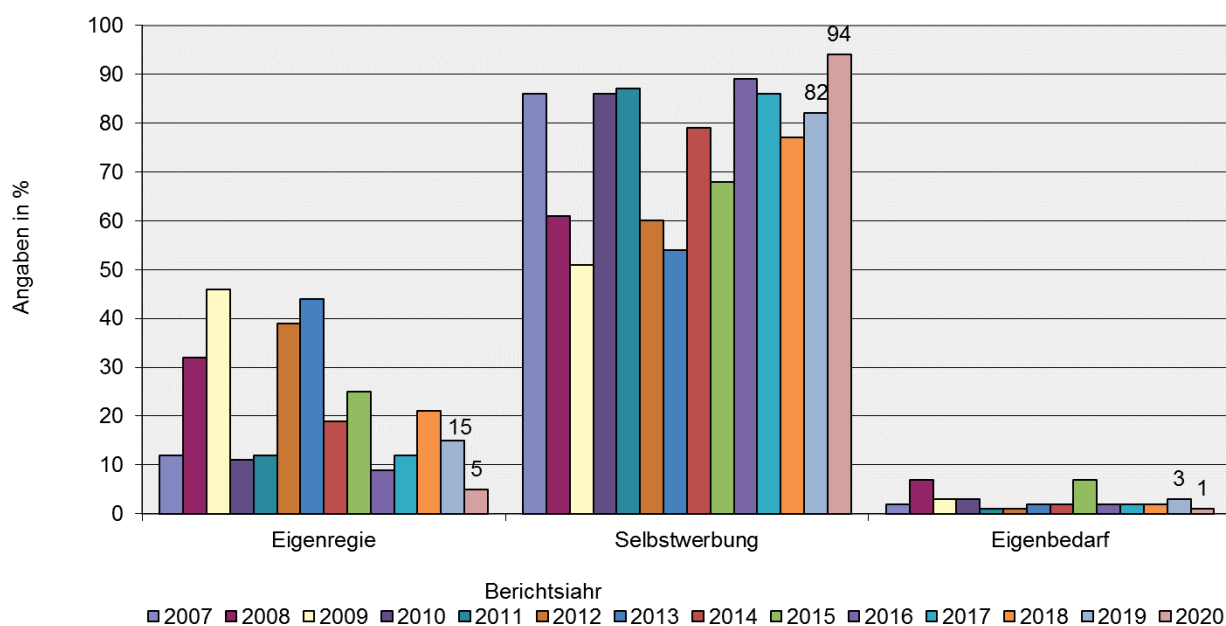


Abbildung 6: Zuordnung des Holzverkaufs und Holzeinschlages auf die einzelnen Verkaufs- und Verwendungsarten 2007–2020.

Tabelle 6: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse nach Baumartengruppen 2018, 2019 und 2020.

	2018	2019	2020
Durchschnittlich erzielter Verkaufserlös insges. in €/fm	31	24	17
davon Kiefer, Lärche	35	23	18
Fichte, Tanne, Douglasie	36	23	13
Eiche, Roteiche	75	71	51
Buche	32	31	9
Buntlaubholz	20	22	15
Verkaufserlös in Eigenregie	52	40	31
davon Kiefer, Lärche	47	37	24
Fichte, Tanne, Douglasie	36	32	29
Eiche, Roteiche	127	103	74
Buche	52	36	33
Buntlaubholz	43	45	26
Verkaufserlös Selbstwerbung	31	21	17
davon Kiefer, Lärche	31	21	18

Fichte, Tanne, Douglasie	36	21	13
Eiche, Roteiche	32	22	42
Buche	21	18	7
Buntlaubholz	18	18	13

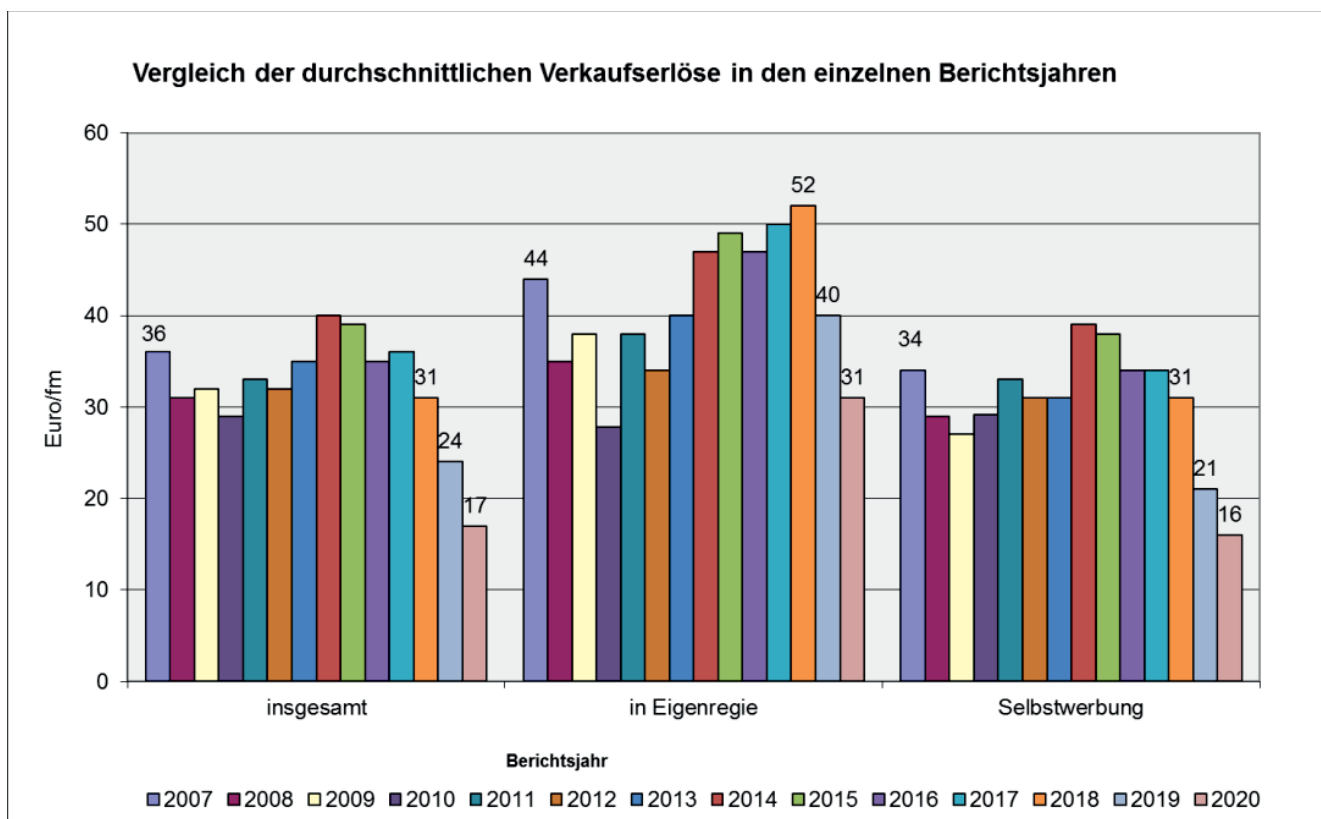


Abbildung 7: Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in den einzelnen Berichtsjahren 2007–2020.

Der erzielte durchschnittliche Erlös von 17 €/fm im Jahr 2020 über alle Verkaufs- und Baumarten liegt 7 €/fm unter dem Erlös von 2019 (**Abb. 7 und Tab. 6**) und stellt den Tiefpunkt der Holzpreisentwicklung der vergangenen Jahre dar.

Dieser Durchschnittspreis ergibt sich aus dem bestimmenden durchschnittlich erzielten Selbstwertungspreis in der Baumartengruppe Kiefer/Lärche mit 17 €/fm (2019: 21 €/fm).

Die Baumart mit dem beständig höchsten Durchschnittserlös bleibt die Eiche. Der gesunkene Durchschnittserlös bei der Eiche von 71 €/fm in 2019 auf 51 €/fm in 2020 ist auf höhere Verkaufsanteile von schlechter bezahltem Eichenindustrieholz zurück zu führen.

Tabelle 7: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/fm) nach Sortimenten im Jahr 2020.

Sortiment 2020	Baumart	Eigenregie	Selbstwerbung
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Kiefer, Lärche	40	25
Industrieholz	Kiefer, Lärche	24	12
Energieholz	Kiefer, Lärche	6	3
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Fichte, Tanne, Douglasie	45	20
Industrieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	25	9
Energieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	21	3
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Eiche, Roteiche	88	138
Industrieholz	Eiche, Roteiche	23	16
Energieholz	Eiche, Roteiche	31	14
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buche	69	66
Industrieholz	Buche	35	2
Energieholz	Buche	4	25
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buntlaubholz	32	71
Industrieholz	Buntlaubholz	24	9
Energieholz	Buntlaubholz	34	27
Gesamt		31	17

Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in Eigenregie innerhalb des TBN Forst-BB mit dem Landeswald und dem Körperschaftswald des TBN des Bundes (BMEL) im Land Brandenburg in den Jahren 2007 bis 2020

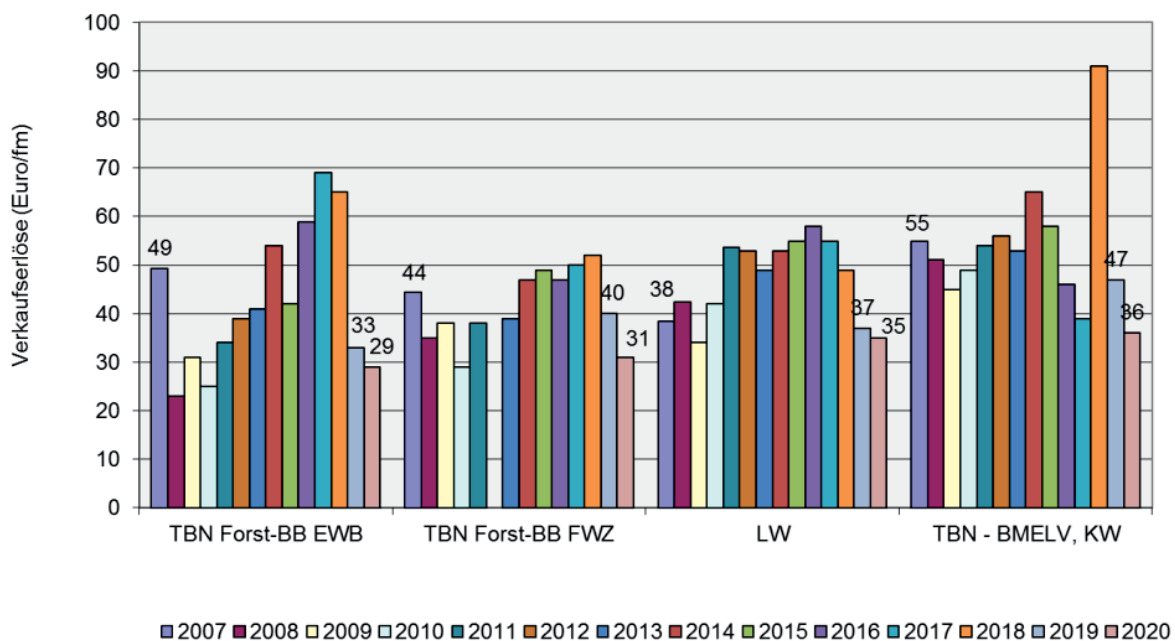


Abbildung 8: Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in Eigenregie (ohne Selbstwerbung) mit dem Landeswald Brandenburg (LW), dem Körperschaftswald (KW) des TBN des Bundes (BMEL) im Land Brandenburg und den am TBN Forst-BB teilnehmenden Einzelwaldbesitzern (EWB) 2007–2020.

Der durchschnittliche Erlös des in **Eigenregie** verkauften Holzes lag 2020 in den FWZ bei 31 €/fm, im Kommunalwald bei 36,16 €/fm, im Landeswald bei 35 €/fm und im Privatwald bei 29 €/fm (**Abb. 8**).

Der durchschnittliche Selbstwerbungserlös je Festmeter lag 2020 in den FWZ des TBN Forst-BB bei 17 €/fm und zum Vergleich im Privatwald unter 200 ha bei 14 €/ha sowie im Privatwald des TBN BMEL ab 200 Hektar bei 6,38 €/fm.

Einnahmen durch weitere Leistungen und Anteile der Einnahmepositionen (Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):

Aus dem Holzverkauf wurden im Jahr 2020 wie in 2019 86 Prozent der Gesamteinnahmen erzielt (**Tab. 8**). Die Gesamteinnahmen aus dem Holzverkauf sind 2020 um weitere rund 2.3 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr auf rund 5.8 Millionen € zurückgegangen. Die Einnahmesituation aus dem Holzerlösen ist damit durch dramatische Verluste gekennzeichnet.

Die Fördermittelinanspruchnahme in 2020 betrug insgesamt 1.470.853 €. Das sind 13,55 € Fördermittel/Hektar (2019: 10 €/ha). Die Fördermittel wurden überwiegend für den Waldumbau und für die Förderung der FWZ (Geschäftsführung, Zusammenfassung des Holzangebotes, neue Waldpflegeverträge) in Anspruch genommen. Einen hohen Anteil daran haben die Förderbeträge für die anlaufenden Waldpflegeverträge, die einen Anteil von rund 30 Prozent an der Gesamtfördersumme einnehmen.

Die sonstigen Einnahmen setzen sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen, Umlagen, aus Dienstleistungen für Dritte, Jagdpacht und Nebennutzungen zusammen.

Tabelle 8: Anteile der Einnahmepositionen 2018, 2019 und 2020.

Position	2018 (€)	2019 (€)	2020 (€)
Anteil Holzverkauf	16.569.100	8.130.392	5.849.669
Anteil Erholung, Schutz und Naturschutz	775	775	3.300
Sonst. Einnahmen	302.235	286.168	34.845
Fördermittel	1.050.217	1.037.593	1.470.853
Summe	17.922.327	9.454.928	7.358.667

Einschränkungen von forstlichen Maßnahmen (Punkt 7 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr 2020 wurden von zehn FWZ Einschränkungen bei forstlichen Maßnahmen benannt. Diese bezogen sich auf die seit Jahren immer wieder benannten Kategorien wie Einhaltung der Kahlschlagsregelung, Einschränkungen an/in Horstschutzstandorten, forstliche Maßnahmen im Natura 2000 Gebiet. Neu dazugekommen sind in 2020 Einschränkungen und Verbote für die forstliche und jagdliche Bewirtschaftung auf Waldflächen, die von der afrikanischen Schweinepest betroffen sind (ASP).

Einschätzungen der Geschäftsführung (Punkt 8 des Datenerfassungsbogens):

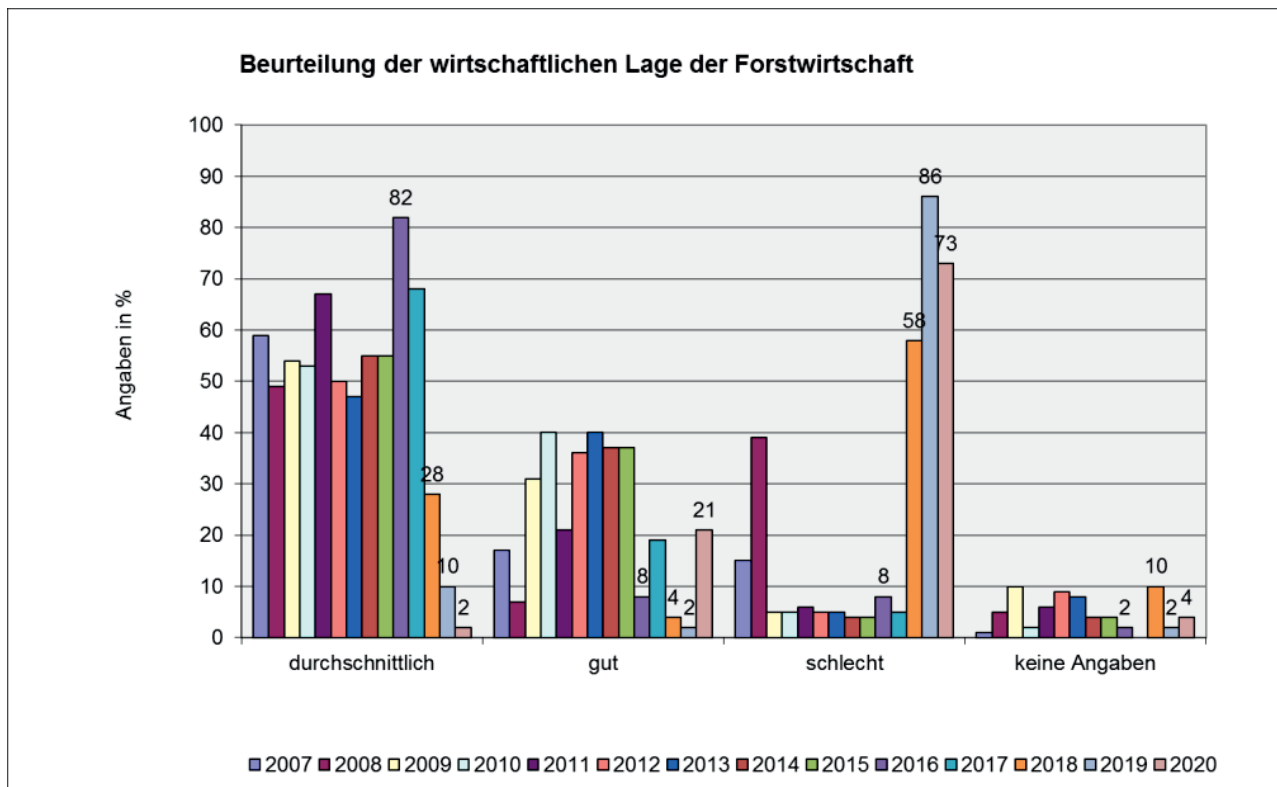


Abbildung 9: Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft.

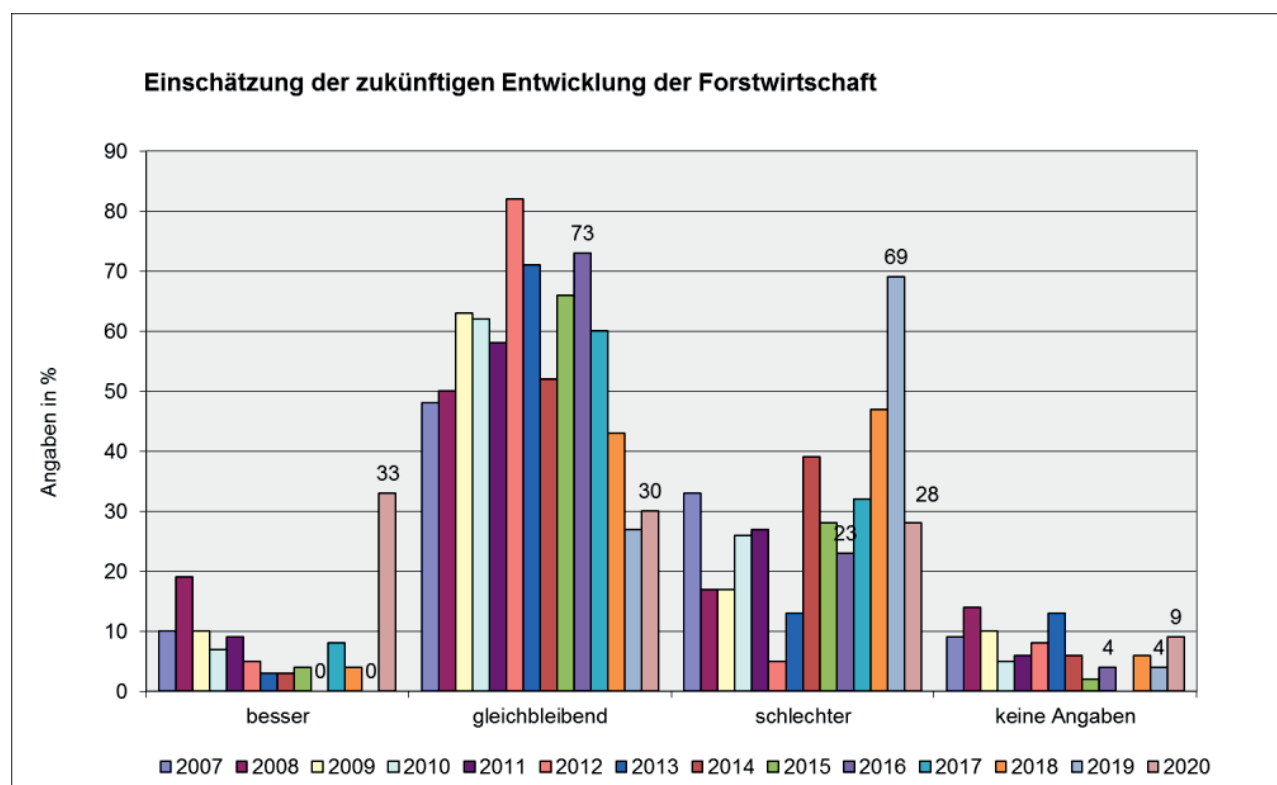


Abbildung 10: Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Forstwirtschaft.

Die wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft im Jahr 2020 wird durch die Mehrheit der Geschäftsführungen mit einem Anteil von 73 Prozent (2019: 86 Prozent) als schlecht und mit einem Anteil von 23 Prozent als durchschnittlich bzw. gut eingeschätzt (**Abb. 9**). Die zukünftige Entwicklung der Forstwirtschaft wird in 2020 von 63 Prozent (2019: 27 Prozent) der FWZ als gleichbleibend und besser bewertet (**Abb. 10**).

Als voraussichtlich schlechter schätzen 28 Prozent (2019: 69 Prozent) der FWZ die zukünftige Entwicklung ein. Das diesbezügliche Meinungsbild hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren tendenziell verbessert.

Zusammenfassung

Tabelle 9: Zusammenfassung ausgewählter Kennziffern 2019 und 2020.

Kennziffer	2019	2020	Veränderung 2019 zu 2020 in (Prozent)
Bezugsfläche (ha)	103.816	108.547	+5
Anzahl Teilnehmer	48	57	+19
Anzahl der benannten Weiterbildungsthemen	40	65	+62
Durchführung forstlicher Maßnahmen (% von Anzahl Teilnehmer)	88	91	+3
Holzeinschlag gesamt (fm)	352.229	347.037	-2
Holzeinschlag (fm/ha/a)	3,4	3,12	-8
Erträge gesamt (Euro)	9.454.928	7.358.667	-22
Ertrag (Euro/ha)	91	68	-23
Holzerlös (Euro/fm) ohne Selbstwerbung	40	31	-22
Holzerlös (Euro/fm) Selbstwerbung	21	17	-19
Aufwand gesamt (Euro)	3.935.631	4.050.950	+3
Aufwand (Euro/ha)	34	37	+9
Reinertrag (Euro/ha)	57	31	-46

Von den 270 FWZ Brandenburgs beteiligten sich im Berichtszeitraum 57 (21 Prozent) am TBN und erfüllen damit eine Voraussetzung zur Förderung über die MLUK-Forst-RL-FWZ.

Im Jahr 2020 wurden verstärkt Fördermittel für den Abschluss von Waldpflegeverträgen in Anspruch genommen. Allmählich steigt auch der Umfang der Mittel, die als Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald dienen sollen. Diese Fördermittel helfen, wenn auch nicht ausreichend, durch Mindereinnahmen aus dem Holzverkauf fehlende finanzielle Mittel zur Waldbewirtschaftung und zur Organisation und Verwaltung der FWZ zu kompensieren.

Die Gesamterträge sanken von 91 €/Hektar in 2019 auf 68 €/Hektar in 2020. Die Hauptursachen dafür sind ein reduzierter Holzeinschlag und dramatisch gesunkene Holzpreise in den Massensortimenten, die nicht durch andere Mehreinnahmen wie beispielsweise Fördermittel ausgeglichen werden konnten.

In Zusammenhang mit annähernd gleich hohen Aufwendungen von 37 €/ha in 2020 (2019: 34 €/ha) ergibt sich für 2020 ein theoretischer Reinertrag von 31 €/ha (2019: 57 €/ha).

Anzunehmen ist, dass der erzielte Reinertrag weit niedriger liegt, da nicht alle anfallenden Kosten der Verwaltung und der Bewirtschaftung durch die FWZ erfasst und abgerechnet werden. Dazu kommt, dass in vielen FWZ durch den einzelnen Waldbesitzer selbst Kosten (z. B. Berufsgenossenschaft, Wasser und Bodenverband, Beförsterungsentgelte usw.) zu tragen sind, die nicht in der Abrechnung des Forstlichen Zusammenschlusses abgebildet werden. Im Stimmungsbild zur zukünftigen Entwicklung der Forstwirtschaft zeichnet sich eine Trendwende hin zu leicht optimistischeren Erwartungen ab.

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2–13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7228

E-Mail: pressestelle@mlul.brandenburg.de

Internet: www.mluk.brandenburg.de

**WALDWIRTSCHAFT
- ABER NATUERLICH**